

9 Der Wissenstest Selbstüberschätzung

Informationen für die Lehrkraft

Das Experiment

Die Schülerinnen und Schüler versuchen eine Reihe von Fragen zu beantworten. Dabei geben sie keine eindeutige Antwort, sondern ein Intervall an, innerhalb dessen die richtige Antwort ihrer Meinung nach mit 90-prozentiger Wahrscheinlichkeit liegt.

Die Anomalie

Menschen neigen dazu, Erfolge den eigenen Fähigkeiten und Misserfolge den Umständen zuzuschreiben. Wenn Individuen jedoch überwiegend an vergangene Erfolge denken, neigen sie systematisch dazu, sich und ihre Fähigkeiten permanent zu überschätzen.

Hinweise für den Unterricht

- 1 Verteilen Sie das [Arbeitsblatt](#) ohne weiteren Kommentar an alle Schülerinnen und Schüler.
- 2 Führen Sie den Wissenstest durch. Besprechen Sie kurz die richtigen Lösungen. Die Schülerinnen und Schüler werten den Test selbst aus. Es wird an der Tafel notiert, wie viele von ihnen richtig geantwortet haben.
- 3 Erst nach der Auswertung wird offenbart, dass dies nicht nur ein Wissenstest, sondern ein Test zur Messung der Selbstüberschätzung ist. Wer besonders viel falsch hat, hat sich selbst stark überschätzt. Der Grund: Die Fragen sind derart gewählt, dass kaum jemand die Antworten sicher wissen dürfte. Das muss man aber auch nicht, weil man mit Intervallen antworten soll, in denen man die richtige Antwort mit 90-prozentiger Wahrscheinlichkeit vermutet. Wer sich sicher ist, aber mit ihrem oder seinem Intervall die korrekte Antwort nicht erfasst, hat falsch geantwortet, weil sie oder er sich überschätzt hat.

Der Wissenstest wurde von den US-Forschern J. Edward Russo und Paul Schoemaker entwickelt und an rund 1000 Personen getestet. Das Ergebnis war beeindruckend: Mehr als 99 Prozent der Testpersonen haben ihr Wissen überschätzt.

Wo finde ich weitere Informationen?

Dies ist eines von zehn verhaltensökonomischen Experimenten für den Unterricht in den Sekundarstufen I und II. Alle zehn Experimente und die zugehörige Begleitbroschüre „Verhaltensökonomische Experimente“ mit Hintergrundinformationen von Ewald Mittelstädt und Claudia Wiepcke finden Sie als PDF-Dateien zum kostenlosen Download auf www.sparkassen-schulservice.de, geben Sie dort den Code **of16dr** ein.

mission: decision – das Spiel zur Verhaltensökonomie

mission: decision ist ein Spiel zur Verhaltensökonomie, das Sie in Ihren Unterricht einbinden können. Mit **mission: decision** können Schülerinnen und Schüler auf digitale Einkaufstour gehen und lernen damit eine Reihe von Entscheidungsanomalien spielerisch kennen. Dabei behalten sie gleichzeitig ihre Ausgaben im Blick und lernen, finanzielle Entscheidungen zu treffen. Weitere Informationen finden Sie unter www.sparkassen-schulservice.de mit dem Code **vbmysr**.

Durchführung des Experiments

- Erklären Sie mündlich vor dem Plenum: „*Du bekommst zehn Fragen gestellt. Gib als Antwort jeweils eine Unter- und eine Obergrenze für den Wert an. Setze die Grenzen dabei möglichst so, dass du zu 90 Prozent sicher bist, dass die Lösung zwischen den beiden Grenzen liegt.*“ Die Schülerinnen und Schüler füllen dann das [Arbeitsblatt](#) (den Wissenstest) aus.
- Legen Sie die richtigen Lösungen anhand des [Lösungsblatts](#) offen und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler selbst auswerten, wie viele falsche Antworten sie gegeben haben.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen sich nun in einer Reihe aufstellen, sortiert nach der Anzahl der falschen Antworten. In der Regel lässt sich feststellen, dass Jungen sich besonders häufig selbst überschätzen.
- Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler dann in einem Stuhlkreis Platz nehmen und ergründen Sie gemeinsam, in welchen Situationen sie besonderen Erfolg oder Misserfolg hatten, z. B. im Sport.
- Über eine Kartenabfrage können Ihre Schülerinnen und Schüler Erfolgsfaktoren (z. B. auf grünen Karten) und Misserfolgskarten (z. B. auf blauen Karten) notieren. Sammeln Sie die [Karten](#) ein und ordnen Sie diese den vier Feldern der [Vierfeldmatrix](#) auf Seite 4 zu.



Benötigtes Material

- [Arbeitsblatt](#)
- [Lösungsblatt](#) zum Arbeitsblatt
- [Karten](#) in zwei verschiedenen Farben (mindestens drei Karten pro Farbe pro teilnehmender Person)
- [Vierfeldmatrix](#) an der Tafel oder als Projektion

Bitte beachten Sie:

Bei der Aufstellung Ihrer Schülerinnen und Schüler in einer Reihenfolge und bei der Suche nach Erfolgen/Misserfolgen sollte nicht das Gefühl entstehen, dass es um eine Bloßstellung geht. Wir empfehlen, dies nur in Klassen durchzuführen, die eine in sich gefestigte Gemeinschaft sind.

9 Der Wissenstest

Selbstüberschätzung

Lösungsblatt zum Arbeitsblatt

Der Wissenstest

	Lösung
1 Alter von Martin Luther King bei seinem Tod	39 Jahre
2 Länge des Flusses Nil (in Kilometern)	6738 Kilometer
3 Anzahl der Mitgliedsstaaten der OPEC	13 Staaten
4 Anzahl der Bücher im Alten Testament	39 Bücher
5 Durchmesser des Mondes (in Kilometern)	3476 Kilometer
6 Gewicht einer leeren Boing 747 (in Tonnen)	177 Tonnen
7 Geburtsjahr von Wolfgang Amadeus Mozart	1756
8 Dauer der Tragezeit eines asiatischen Elefanten (in Monaten)	22 Monate
9 Luftlinie zwischen London und Tokio (in Kilometern)	9590 Kilometer
10 Tiefster bekannter Punkt der Weltmeere (in Metern)	11 033 Meter

9 Der Wissenstest Selbstüberschätzung

Informationen für die Lehrkraft

Ergebnis

Tendenziell wird man sich einen Erfolg eher selbst zuschreiben. Erfolgsursachen sieht man also eher im oberen, im internalen Bereich. Wer gut in einer Klassenarbeit abschneidet, schreibt sich den Erfolg meist selbst zu. Die Ursache kann dauerhaft, also stabil sein („Sprachen, Naturwissenschaften etc. liegen mir ...“). Oder sie ist instabil („Ich habe diesmal fleißig gelernt“).

Misserfolge schreibt man eher externen Ursachen zu. Der Misserfolg kann dauerhafte Ursachen haben, also stabil sein („Mathematik etc. versteht ja eh niemand ...“) oder man führt ihn auf instabile Ursachen zurück („Mein Hund hat meine Hausaufgaben gefressen ...“).

Für eine Reflektion ist es wichtig, darauf einzugehen, dass eine einseitige Ursachenzuschreibung problematisch sein kann. Schülerinnen und Schüler, die Misserfolge internal-stabil erklären, schreiben sich selbst dauerhaft die Ursache ihrer Misserfolge zu. Diese Schülerinnen und Schüler sind in ihrer Persönlichkeitsentwicklung besonders zu unterstützen.

Ursachen

*Persönlich/vorübergehend
(internal-instabil)*

*Persönlich/dauerhaft
(internal-stabil)*

*Andere/vorübergehend
(external-instabil)*

*Andere/dauerhaft
(external-stabil)*

Literaturhinweise

Mittelstädt, Ewald und Claudia Wiepcke. 2024. „Verhaltensökonomische Experimente“. Sparkassen-SchulService. Zugriff 01.02.2024. www.sparkassen-schulservice.de/sekundarstufen/verhaltensoekonomie.

Russo, J. Edward und Paul Schoemaker. 1992. „Managing Overconfidence“. In *Sloan Management Review*, Vol. 33, Nr. 2: 7–17.

Impressum

Alle Angaben wurden sorgfältig ermittelt, für Vollständigkeit oder Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.
© 2024 Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin (www.dsgv.de)

Herausgeber: Deutscher Sparkassen- und Giroverband DSGV e.V., Berlin (www.dsgv.de)

Autor/-innen: Prof. Dr. Dr. h. c. Ewald Mittelstädt, Prof. Dr. Dr. h. c. Claudia Wiepcke

Lektorat: Anja Nengelken, Berlin

Realisierung: S-Communication Services GmbH, Berlin

Stand: 02/2024

Der Wissenstest



Versuche, die Antwort zu schätzen. Gib als Antwort jeweils eine Unter- und eine Obergrenze an. Setze die Grenzen dabei so, dass du zu 90 Prozent sicher bist, dass die Lösung zwischen den beiden Grenzen liegt.

	Untergrenze	Obergrenze
1 Alter von Martin Luther King bei seinem Tod		
2 Länge des Flusses Nil (in Kilometern)		
3 Anzahl der Mitgliedsstaaten der OPEC		
4 Anzahl der Bücher im Alten Testament		
5 Durchmesser des Mondes (in Kilometern)		
6 Gewicht einer leeren Boing 747 (in Tonnen)		
7 Geburtsjahr von Wolfgang Amadeus Mozart		
8 Dauer der Tragezeit eines asiatischen Elefanten (in Monaten)		
9 Luftlinie zwischen London und Tokio (in Kilometern)		
10 Tiefster bekannter Punkt der Weltmeere (in Metern)		

Zähle die falschen Antworten (die Lösung liegt nicht zwischen den von dir festgesetzten Grenzen).